

Kriseninterventionsteam Dresden e.V.

Jahresbericht 2012

2012 verlief als ein in der Form noch nie da gewesenes Jahr für unseren Verein. In nahezu allen Bereichen gab es eine positive Entwicklung zu verzeichnen.

Öffentlichkeitsarbeit

Seit dem 14.01.2012 können sich unser Verein und alle interessierten Besucher über eine neue Internetpräsenz freuen. Die mittlerweile schon in die Jahre gekommene Homepage wurde in einem komplett neuen Design dargestellt und mit allen wichtigen und notwendigen Informationen gefüllt.

So haben auch außenstehende Personen nun die Möglichkeit, sich umfassend über unsere Arbeit zu Informieren oder auf einfachem Weg über ein Kontaktformular mit uns in Verbindung zu treten.

Unsere Homepage wird ständig erweitert, womit wir durch aktuelle Inhalte über unseren Verein und unsere Arbeit informieren.

Im sozialen Netzwerk Facebook ist unser Verein weiterhin vertreten und genießt dort zunehmende Aufmerksamkeit, gerade bei jungen Menschen, welche sich sehr für die Arbeit unseres Verein interessieren.

Am 14.12. 2012 erfolgte die Vorstellung des Entwurfes des MANV-B Konzeptes im Arbeitskreis PSNV der Stadt Dresden. Die positive Resonanz in den Reihen der Zuhörer unterstrich die Wichtigkeit dieses Konzeptes.

Aus- und Fortbildung

Als großer Fortschritt in diesem Bereich sticht sofort die Integration eines 90-minütigen Vortrages über unseren Verein und dessen Arbeit in der jährlichen Pflichtfortbildung des Rettungsdienstpersonals der Landeshauptstadt Dresden hervor.

Unser Vorstandsvorsitzender Axel Richter und unser Pressesprecher Tom Gehre hielten einmal wöchentlich während der Zertifizierungsmaßnahmen diese Vorträge.

Dies ermöglichte uns nahezu jeden Mitarbeiter im Bereich Rettungsdienst zu erreichen, wichtige Informationen weiterzutragen und praktische Hilfestellungen für den Einsatzalltag zu geben.

Auch die Fortbildung und fachliche Weiterentwicklung des eigenen Teams war ein wichtiger Bestandteil unseres Vereins.

In diesem Rahmen wurde der Dokumentarfilm: „Tod auf der Schiene“ zum Teamtreff im Februar gezeigt und anschließend diskutiert. Es zeigte sich, wie schlecht zum Teil die weiterführende Betreuung für Schienenfahrzeugführer nach einem Unfall mit Personenschaden ist.

Im April nahmen 3 Mitglieder unseres Vereines am Sächsischen Regionaltreffen des Fachverbandes Notfallseelsorge und Krisenintervention in Mitteldeutschland in Dresden teil und brachten später die dort gewonnenen Erkenntnisse ins Team ein.

Am 09.09.2012 fand das jährliche Treffen zwischen KIT und NFS in Cossebaude statt. Ein Mitglied unseres Vereins hielt einen Vortrag zu dem Thema: „Wie tickt der Rettungsdienst?“. Er vermittelte den Anwesenden die Arbeit und die Gedankengänge des Rettungsdienstes auf sehr anschauliche Art.

Zu dem Thema Kinderschutz bildeten sich 4 Mitglieder im September bei einem Fachtag des Universitätsklinikums fort.

Zum ersten Mal besuchte ein Mitglied unseres Vereins eine Fortbildungsveranstaltung außerhalb von Deutschland.

Ein Mitglied unseres Vereins nahm am 28. und 29.09.2012 an der 11. internationalen Kriseninterventionstagung in Innsbruck/Österreich teil und konnte interessante Themen für unser Team mitbringen.

Im Herbst stellte unser Pressesprecher Tom Gehre den Entwurf des eigens entwickelten MANV-B Konzeptes vor und schulte unsere Mitglieder über das Vorgehen im Einsatz mit mehreren Betroffenen.

Operatives Geschäft

Nachdem wir im Jahr 2011 begonnen hatten, unsere Hintergrunddienstnummer an entsprechende Institutionen und Einsatzkräfte weiterzugeben, fand dies seine Vorsetzung auch in diesem Jahr.

Der Hintergrunddienst wurde überwiegend durch die Rettungsleitstelle bei Problemen oder Lücken im Dienstplan, Paralleleinsätzen oder Nachforderungen sowie durch die eigenen Mitarbeiter in Anspruch genommen.

Somit kann im ersten vollen Jahr des Hintergrunddienstes, dessen Einführung durchaus als Erfolg verbucht werden.

Bezüglich der Alarmierung durch die Leitstelle hat der Hintergrunddienst einen Telefonnummern-Pool eingerichtet, in dem alle Mitglieder bei einer zusätzlichen Alarmierung eine SMS erhalten. Außerdem wurde eine Prioritätenliste für den Hintergrunddienst eingeführt. Danach erfolgt die Auswahl des aktiven Mitarbeiters, der im Einsatzfall am schnellsten vor Ort sein kann.

Über neue Einsatzkleidung durften sich unsere aktiven Mitglieder freuen. Es wurden 20 Softshelljacken mit Beschriftung beschafft. Sie sollen bei entsprechender Witterung die bisher getragenen Sweatshirts ersetzen.

Außerdem erhielten alle Mitarbeiter neue Dienstaussweise, um ständig auch deren Gültigkeit zu wahren. Diese wurden uns vom Brand- und Katastrophenschutzamt zur Verfügung gestellt.

Hinzu kam noch ein eigens entwickeltes Kfz-Schild, das unseren Aktiven die Möglichkeit bietet, ihre Fahrzeuge am Einsatzort noch besser zu kennzeichnen.

Mitgliederentwicklung

Unser Verein zählt am Jahresende 29 Mitglieder, davon 14 potenziell aktive Mitarbeiter, 8 im Hospitationsstatus, 5 Fördermitglieder sowie 2 Mitglieder, die sich ausschließlich an der Vereinsarbeit beteiligen.

Besonders positiv anzumerken ist, dass wir gleich 9 neue Mitglieder in unseren Verein aufnehmen konnten.

5 Mitglieder absolvierten erfolgreich die Ausbildung zum Kriseninterventionsberater. 3 Mitglieder konnten in den aktiven Dienst aufgenommen werden.

Im Jahr 2012 verloren wir ein Mitglied unseres Vereins auf tragische Weise und wurden selbst zu Betroffenen. Er war leider nur kurze Zeit Mitglied in unserem Verein und schied aufgrund seines plötzlichen und unerwarteten Todes aus.

Einsatzentwicklung

Mit dem Jahr 2012 erreichte der Bereich der psychosozialen Notfallversorgung (NFS & KIT) in seinem Einsatzaufkommen einen neuen Höchststand.

Die 147 absolvierten Einsätze zeigen die gestiegene Akzeptanz bei den Einsatzkräften sowie die Standardisierung bei bestimmten Einsatzsituationen im Rettungsdienst. Im Vergleich: Im Jahr 2011 waren es noch 110 Einsätze.

Wir führen die Entwicklung der Einsatzzahlen außerdem auf die in den letzten 3 Jahren intensivierte Öffentlichkeitsarbeit zurück.

Erfreulicherweise musste im Jahr 2012 nicht ein Einsatz abgelehnt werden und somit können wir sagen: „365 Tage im Jahr einsatzbereit!“

Allerdings führten die hohen Einsatzzahlen auch teilweise zu Problemen. Neben der gestiegenen Einsatzbelastung für jeden Einzelnen kam es des Öfteren vor, dass mehrere Einsätze (sog. Paralleleinsätze) gleichzeitig anfielen. Außerdem gab es nicht wenige Einsätze, wo mehrere aktive Mitarbeiter benötigt wurden. Dies stellte uns zum Teil vor zeitliche, logistische, aber lösbare Probleme.

Erfreulicherweise stiegen die Einsätze in der Indikation Straßenverkehrsunfälle. Diesem Feld wurde bisher zu wenig Aufmerksamkeit bezüglich unserer Arbeit geschenkt und stellte ein kleines Manko dar.

Tendenzen nach oben sehen wir auf jeden Fall in folgenden Einsatzindikationen: Überbringung von Todesnachrichten sowie Opfer von erheblichen Gewalterfahrungen. Dort erleben wir es leider immer wieder, dass zu spät oder zum Teil gar nicht an uns gedacht wird.

Auch eine sog. MANV-B (Massenanfall von Betroffenen) Lage wurde durch unseren Verein abgedeckt, als uns der schulpsychologische Dienst darum bat, bei der Überbringung einer Todesnachricht an eine Schulklasse dabei zu sein. Wir waren mit 4 Mitgliedern vor Ort.

Hinter der nackten Zahl von 147 Einsätzen stecken allerdings auch unzählige tragische Schicksalsschläge, Situationen, die unsere menschliche Vorstellungskraft manchmal kaum erfassen kann. Doch wir waren als Menschen da, hielten aus, was nur schwer auszuhalten war und spendeten den Betroffenen unser Mitgefühl und fachliche Unterstützung zu gleich.

Sonstiges

Im Jahr 2012 wurde unser Verein durch die Ostsächsische Sparkasse zum Verein des Jahres im Bereich Soziales für die Region Dresden Stadt nominiert.

Leider reichte es auch in diesem Jahr nicht zum Sieg, doch alleine die Tatsache nominiert zu werden und unter die besten 6 zu kommen, ist Auszeichnung genug.

Weiterhin wurde natürlich auch in diesem Jahr viel Wert auf die Festigung und Entwicklung unseres Teams gelegt. So fand Anfang Juni bei einem Mitglied unser Sommernachtsgrillen statt. Am Lagerfeuer wurde gemeinsam ein ruhiger und schöner Abend verlebt.

Außerdem verbrachten wir einen wundervollen Abend zur Weihnachtszeit gemeinsam, was sich als perfekten Abend herausstellte.

Zum jährlichen Dresdner Stadtfest führte das Kriseninterventionsteam den Kindersuchdienst durch und betreute Eltern und Kinder, die sich während des Festes verloren hatten.

Ausblick

Im Jahr 2012 gab es mehrere Treffen zwischen Vertretern des KIT und der NFS in Dresden. An dem gemeinsamen Ziel der Zusammenlegung beider Teams wird weiterhin festgehalten. Sie ist für das kommende Jahr avisiert.

Aufgrund der gestiegenen Einsatzzahlen und demzufolge erhöhten Belastungen, sollte der weitere Ausbau der aktiven Einsatzabteilung angestrebt werden. Damit soll der eigenen Psychohygiene mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Entsprechende Hilfsmöglichkeiten für unsere Mitglieder werden zur Verfügung gestellt. Außerdem ist in Planung, die Belastung der Einsätze auf das Team zu erfassen.

Im Jahr 2013 endet wieder eine Legislaturperiode und es erfolgt die Wahl eines neuen Vorstandes zur Jahreshauptversammlung.

Ziel ist es außerdem, die Vereinsstrukturen so zu formen, dass nach Möglichkeit eine breite Masse an Mitgliedern in die Aktivitäten des Vereins eingebunden wird und so die Arbeit auf möglichst viele verteilt werden kann.

Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit wird besonderes Augenmerk auf die Bekanntmachung unserer Arbeit im Bereich der Polizei liegen.

Dank

Noch nie in der bisherigen Vereinsgeschichte, war ein Jahresbericht so umfangreich und mit so vielen erfreulichen Tatsachen angefüllt. Dies zeigt den durchaus positiven Kurs unseres Vereins und die wachsende Akzeptanz bei den Einsatzkräften. Viele Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt konnte durch die unermüdliche Einsatzfähigkeit unserer Aktiven in schweren Stunden und dramatischen Situationen, verlässlich und fachlich fundiert betreut werden.

An dieser Stelle sei all denen Dank gesagt, die für diese Einsätze stehen und mit ihrem Engagement unsere Arbeit möglich machen.

Euch allen sei, auch im Namen der vielen Betroffenen, denen ihr helfen konntet, herzlichen Dank gesagt.

Ein großer Dank geht außerdem an alle Partner und Unterstützer. Danke, dass Ihr für uns da seid und an uns glaubt.

Vielen Dank an sämtliche Einsatzkräfte, die an uns gedacht haben. Ein großer Dank geht ebenfalls an die Rettungsleitstelle Dresden, die die Alarmierung unserer Mitglieder durchführt.